

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 38 (1931)

Heft: 4

Rubrik: Spinnerei : Weberei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tschechoslowakei.

Projekt einer österreichisch-tschechoslowakischen Textilkonvention. In Prag fand kürzlich eine Beratung von Vertretern der gesamten tschechoslowakischen Textilindustrie statt, um zu den zollpolitischen Forderungen der österreichischen Textilindustrie Stellung zu nehmen. Die Haltung der tschechoslowakischen Textilindustrie gegenüber den österreichischen Zollwünschen ist im allgemeinen negativ, doch wurde ein Komitee gebildet, das das ganze Material noch einmal durcharbeiten und dem Unterhändlerkomitee konkrete Vorschläge zu erstatten hat. Die tschechoslowakische Textilindustrie will Kalkulationen über ihre Gestehungskosten vorlegen, die mit den österreichischen verglichen werden sollen, da die Textilindustrien beider Länder sich dahin verständigt hatten, daß in jenen Fällen, wo nachgewiesen werden kann, daß die Gestehungskosten nicht wesentlich differenzieren, die Zollwünsche reduziert werden sollen. P. P.

Persien.

Zur Wirtschaftslage. Nicht nur Europa, auch Vorderasien macht gegenwärtig schlimme Zeiten durch. Ein Bericht aus Persien sagt, daß das Land zusehends verarmt. Die größten, solidesten Kaufleute machen bankrott. Der Markt für Stückgut ist jetzt ganz in den Händen der Russen. Sie spielen mit Hausse und Baisse, um die persischen Kaufleute zu ruinieren.

Besonders schlimm ist die Teppichbranche daran. Seit vielen Monaten wird von Teppichgeschäften nichts mehr gekauft. Dafür sind die Russen als neue Käufer aufgetreten und kaufen zu Höchstpreisen was sie nur bekommen können, um die Ware in Europa und den Vereinigten Staaten von Amerika zu Schleuderpreisen auf den Markt zu werfen. Es ist also Tatsache, daß man in Berlin, Zürich und andern Handelsplätzen heute 30% unter den in Persien bezahlten Preisen kaufen kann. Was sollen wir, schreibt unser Gewährsmann, anfangen? Bereits haben einige ausländische Firmen begonnen, Personal abzubauen und andere werden folgen. Da die Russen ihr Geld aus dem Erlös von Petroleum, Benzin, Zucker usw. nicht zum Lande herausbringen können, haben sie zu diesen Teppichkäufen gegriffen. Ihren Verlust in Europa und Amerika bringen sie dadurch wieder ein, daß sie in Persien für ihre Produkte die Preise erhöhten. Persische Produkte sind um rund 25% gestiegen, während man für europäische Artikel, sofern sie überhaupt noch erhältlich sind, 100% mehr bezahlen muß. An letzterer Tatsache trägt übrigens auch die Finanzpolitik der Regierung eine große Schuld, die mit der Herausgabe fremder Devisen zurückhält angesichts der Umstellung auf die neue Währung. Der Kurs des Tomans ist nun auf den reinen Silberwert gesunken, d. h. Fr. 2.72, während 1 Toman noch vor 6 Monaten Fr. 4.20 galt, ursprünglich aber einen Kurswert von Fr. 8.68 besaß. Die weitere Entwicklung von Handel und Industrie ist mit großer Skepsis zu betrachten. C. v. H.

SPINNEREI - WEBEREI**Neuzeitliche Arbeitsmethoden.**

Beim üblichen Zettel- oder Fachtverfahren durch Abrollen der Garne von drehbar gelagerten Spulen wird allgemein als schwerer Nachteil empfunden, daß sich diese Spulen entsprechend dem durch den Garnablauf immer kleiner werdenden Durchmesser viel schneller drehen müssen, wodurch die Fadenspannung größer wird.

Wird das Zetteln von feststehenden Kreuzspulen vorgenommen, so wirken sich die Mängel dieser Spulenart dahin aus, daß der abgezogene Faden bei großen Kreuzspulen mehr an deren Oberfläche reibt, als bei kleineren, fast leeren Spulen. Die Fadenspannung ist also auch hier unregelmäßig.

Ein anderes Verfahren besteht auch darin, das Zetteln, Fachten usw. von feststehenden Flaschenspulen beliebiger Größe erfolgen zu lassen. Es ist aber bekannt, daß der zylindrische Flaschenhals derartiger Spulen bei Abnahme des aufgewundenen Materials immer mehr aus dem verbleibenden Spulenkörper herausragt und damit eine immer größer werdende nachteilige Wirkung ausübt, dergestalt, daß der abgezogene Faden den Flaschenhals bei jeder kleinsten Zuckung im Faden teilweise umschlingt, wodurch die Fadenspannung erhöht und unregelmäßig wird.

Die Maschinenfabrik Schwei ter A.-G. in Horgen bei Zürich, welche im Spulmaschinenbau über umfangreiche Erfahrungen verfügt, hat eine Lösung gefunden, die alle diese Mängel beseitigt. Die vorgeschlagene Lösung ist Gegenstand von verschiedenen Patentanmeldungen, welche sowohl Verfahren, Spulenaufbau, wie auch die entsprechende Spulmaschine schützen sollen.

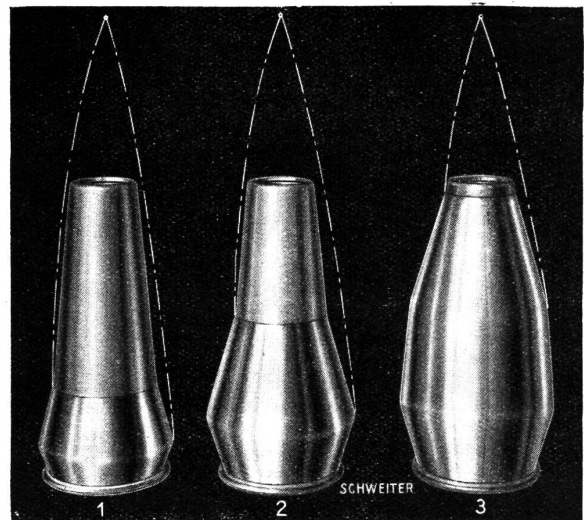
Eine Beschreibung des Verfahrens, bezw. der dabei verwendeten Spule mag jetzt schon angebracht sein, da jeder Fachmann ein Interesse hat, zu wissen, in welche Richtung die neuzeitlichen Arbeitsmethoden sich voraussichtlich bewegen werden.

Der Gegenstand dieser Erfindung ist vor allem ein Verfahren zum Zetteln, Fachten oder Abziehen, unter Verwendung einer Kreuzspule, deren Form und Art der Aufschichtung der Fadenlagen neu sind und welche die Vorteile der Flaschen- und normalen Kreuzspulen in sich vereinigt, ohne deren Mängel aufzuweisen.

Die bei diesem Verfahren verwendete Spule wird auf einen konischen Hülsenkörper aufgebaut, wie er für Kreuzspulen Verwendung findet und dessen mittlerer Hülsendurchmesser mindestens ein Sechstel der Spulenlänge beträgt.

Auf dieser Hülse, die glatt oder rau sein kann, wird am größeren Durchmesser beginnend mit ganz kleinem Hub,

der nur einige Millimeter betragen kann, eine Fadenlage gelegt, darauf eine zweite mit etwas größerem Hub, sodann jede folgende Fadenlage mit stetig sich vergrößerndem Hub (Fig. 1), sodaß am dickeren Hülsenende eine kegelförmige Wicklung entsteht.



Wenn dieser so gebildete Anfangskegel (Fig. 2) der Spule einen größten Durchmesser gleich dem gewünschten fertigen Durchmesser der Spule erreicht hat, erfolgt die Weiterbildung der Spule gemäß Fig. 3 je nach Material und Verwendungszweck.

Alle die für dieses Verfahren in Frage kommenden Spulen sind durch ihren mit stetig vergrößertem Hub erzeugten Wicklungsaufbau auf konischer Hülse gekennzeichnet. Das Hülsenmaterial ist billig, da solche einfache Hülsen leicht hergestellt werden können. Der Faden läuft beim Zetteln, Fachten usw. sehr leicht ab und kann sich nicht wie bei Flaschen- und normalen Kreuzspulen um den Flaschenhals schlingen und dadurch zerreißen, oder eine erhöhte Spannung verursachen. Auch streift der abgezogene Faden nicht wie bei gewöhnlichen Kreuz-

